

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Bezirkstag Unterfranken

www.gruene-bezirkstag-unterfranken.de

Bärbel Imhof
Gerhard Müller
Klara May
Christina Feiler



Konstituierende Sitzung am 6. November 2018

Wahl des/r Vize-Präsidenten/in:

Kandidatur Bezirksrat Gerhard Müller

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,

sehr geehrter Bezirkstagspräsident,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der englische Naturforscher Isaac Newton sagte im 17. Jahrhundert: „Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenig Brücken.“

Mein Name ist Gerhard Müller, ich bin seit 2013 Bezirksrat und habe in den ganzen 5 Jahren versucht in diesem Gremium und auch den Mitarbeitern des Bezirks Brücken zu bauen. Jetzt bewerbe ich mich als Vizepräsident des unterfränkischen Bezirkstags und bitte um Ihr Vertrauen.

Liebe Frau Dr. Hülya Düber, am Tag nach der Wahl, als sie knapp das Direktmandat gegen mich gewonnen hatten, führten wir ein sehr schönes und persönliches Telefonat. Ich erzählte Ihnen von der liberalen und weltoffenen Zusammenarbeit im Bezirkstag. Ehrlich gesagt war es gar nicht so schlimm, dass ich es nicht zum Direktmandat geschafft habe, denn mit Ihnen kommt als würdige Nachfolgerin von Dr. Motsch erneut eine Expertin in den Bezirkstag, mit der ich gerne kooperieren möchte.

Aber ich habe Ihnen zu viel versprochen, entschuldigen Sie das bitte, ich wusste nicht, dass ihre Fraktion und der Präsident die Kommunikation mit uns einstellen. Wie sollen wir beide jetzt damit umgehen?

Liebe Rosa Behon, meine geschätzte Kreistagskollegin, wollten wir nicht weiter freundlich und wohlwollend zusammen arbeiten? Ist die Ochsenfurter Brücke über den Main wieder abgerissen worden? Das kann nicht sein, oder?

Liebe Neubezirksräte von der CSU Gerlinde Martin, Maria Hoßmann und Marcus Grimm, wollten Sie nicht frischen Wind in den Bezirkstag bringen? Haben Sie sich dieses Gremium so abweisend vorgestellt? Das kann ich nicht glauben!

Ja, so ist es, die Neumitglieder staunen, noch mehr staune ich über die SPD! Natascha Kohnen hat im Wahlkampf mit den Slogans „Anstand“ und „Haltung“ geworben, sehr respektabel, nur leider scheint das bei der unterfränkischen SPD nicht angekommen zu sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen in meiner Hand das Bezirkstagsprogramm der GRÜNEN, jawohl, wird sind die Einzigen, die sich inhaltlich Gedanken gemacht und dies in der Öffentlichkeit diskutiert haben. Das Programm wurde in diesem fantastischen Wahlkampf viel nachgefragt.

Deswegen hat es mich recht amüsiert, als ich der Mainpost gelesen habe, dass es der Kandidatin der SPD um Inhalte und nicht um Personen geht. Ja, wo sind denn die Inhalte? Die SPD hat in den letzten 5 Jahren so gut wie keinen eigenen Antrag gestellt, nur bei interfraktionellen Anträgen musste man sie zum Jagen tragen.

Sie werden sich fragen, woher die GRÜNEN das Recht her nehmen, sich um die Vizepräsidentschaft zu bewerben. Ganz einfach, wir sind die Wahlgewinner, wir haben unsere Stimmen verdoppelt, ich selbst sogar um 113 %, Bärbel Imhof ist die unterfränkische Stimmenprinzessin und ich hatte das beste Erststimmenergebnis außerhalb der CSU.

Was man von der SPD nicht behaupten kann! Die Listenführerin hat 17.000 Stimmen verloren, die anderen beiden Amtsinhaber je 9.000 Stimmen, sie haben alle über ein Drittel der Wähler verloren! Mit Müh und Not hat sie das letzte Ausgleichsmandat gewonnen, weil die CSU ohne den Barbara-Stamm-Effekt bei der Bezirkswahl nur auf 37 % gekommen ist und die anderen Parteien deutlich zugelegt haben.

Ganz Deutschland leidet unter der GroKo – und wir in Unterfranken bekommen eine neue GroKo, die sich in ihrer Verzweiflung nach den schweren Wahlniederlagen in eine Wagenburg einmauert. Das hätte Issac Newton nicht gefallen – er wollte schon vor 200 Jahren lieber Brücken bauen!

Ich denke, der Wählerwille ist klar! Aber die Realität ist, dass sich die SPD im Abwärtsstrudel an jeden Strohalm klammert.

Ich zitiere die Mainpost vom 27.10.2018: „Bislang herrschte im Bezirkstag von Unterfranken meist Einmütigkeit zwischen den Parteien. Jetzt aber gibt es Streit um Personalien. Im Mittelpunkt: eine SPD-Politikerin.“

Ganz ehrlich, ich finde es eine Anmaßung der SPD, dass eine stark geschwächte Vizepräsidentin, die früher viel Respekt erlangen konnte, die Brücken einreißt und die politische Kultur des Gleichgewichts im Bezirkstag dafür opfert.

Das ist angesichts der Politikverdrossenheit keine wirklich politische Haltung, ganz zu schweigen von den mangelnden Inhalten – nur Posten scheinen noch wichtig zu sein! Mit Natascha Kohnens Forderung nach „Anstand“ und „Haltung“ hat das nichts mehr zu tun.

Das Fazit ist ganz einfach, der Weg zum Konsens wurde verlassen. Aber das muss nicht so bleiben. Wir GRÜNEN bieten den Dialog und die demokratische Auseinandersetzung an, wir GRÜNEN sind zukunftsorientiert, positiv und kooperativ. Das ist auch meine klare Haltung, dafür stehe ich und möchte als Vizepräsident wieder Brücken aufbauen. Unser GRÜNES Wahlkampf moto gilt auch weiterhin:

Inklusiv, interkulturell, fair und solidarisch!

Liebe Bezirksrätinnen und Bezirksräte,

wählen Sie den Weg der Kooperation, nicht der Konfrontation! Ich darf Sie herzlich um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme bei der Wahl zum Vizepräsidenten bitten. Brücken bauen ist besser als Mauern errichten! Vielen Dank!